

statistik.aktuell

Familienstände der Generationen gestern und heute

Immer mehr Singlehaushalte, immer weniger Menschen, die den Bund fürs Leben eingehen. Das sind Ergebnisse verschiedener Studien zur aktuellen Lebenswelt der Menschen in Deutschland. Dies trifft auch in Frankfurt zu. Den Strukturwandel kann man an der Entwicklung der Familienstände ablesen.

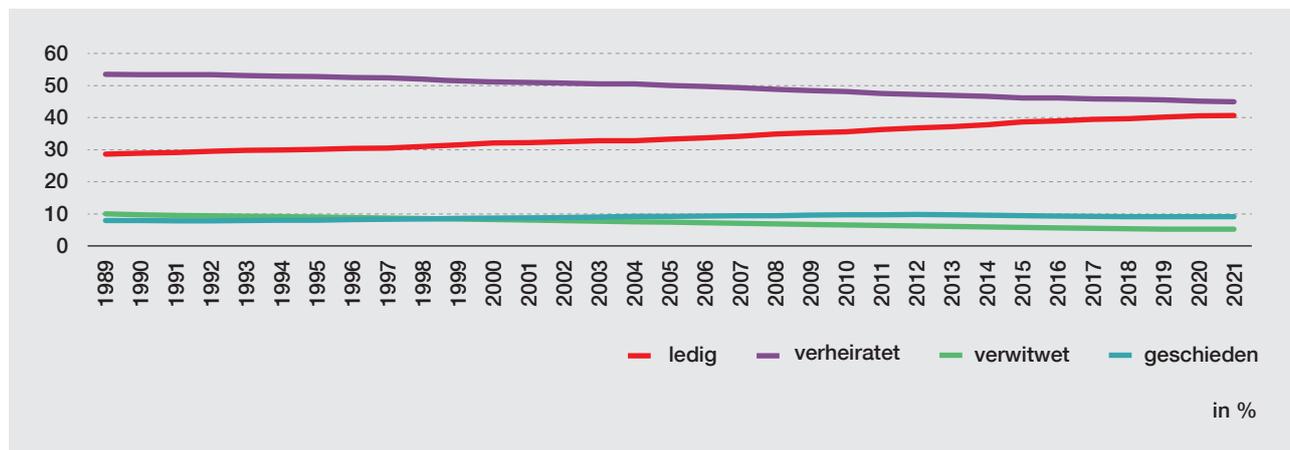
Zwischen 1989 und 2021 hat der Anteil der ledigen Personen (über 18 Jahre) deutlich von 28,7 Prozent auf 40,7 Prozent zugenommen, während gleichzeitig der Anteil der Verheirateten von 53,5 Prozent auf 44,9 Prozent sank. Auch der Anteil der verwitweten Personen ist zwischen 1989 (10%) und 2021 (5,2%) gesunken. Anders verhält es sich mit den Geschiedenen. Der Anteil der geschiedenen Frauen (5,8%) und der Anteil der geschiedenen Männer (4,0%)

stieg bis 2012 auf insgesamt 9,8 Prozent und sinkt seit 2014 auf momentan 9,1 Prozent.

Deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen

Unterschiede in den Familienständen finden sich vor allem zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen. Diese werden häufig auch unter den Begriffen BabyBoomer, Generation X, Generation Y und Generation Z zusammengefasst. Dabei werden den Gruppen bestimmte Eigenschaften und Neigungen zugeschrieben, die auf gleiche Erfahrungen und Erlebnisse zurückzuführen sind. Je nach Größe bzw. Anteil einer Generation an der Bevölkerung prägt diese die vorherrschenden Bedürfnisse und Lebensstile.

Entwicklung der Familienstände der Frankfurterinnen und Frankfurter über 18 Jahre von 1989 bis 2021



Familienstände der Frankfurterinnen und Frankfurter über 18 Jahre von 1933 bis 2021

Jahr	ins- gesamt	weiblich				männlich			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden
		in %							
1933	555 857	43,7	45,6	9,0	1,7	44,5	51,5	2,9	1,2
1939	548 220	39,1	48,6	9,9	2,5	38,1	56,8	3,4	1,7
1945	352 673	19,8	28,8	6,9	1,4	14,7	25,8	2,0	0,6
1950	532 037	19,5	25,4	6,9	1,8	18,1	25,6	1,7	1,0
1961	683 081	18,8	25,2	7,5	2,1	18,3	25,7	1,4	1,0
1989	525 744	13,3	26,2	8,6	4,8	15,4	27,3	1,4	3,1
1990	531 417	13,3	26,0	8,4	4,8	15,6	27,4	1,4	3,1
1991	539 379	13,3	25,8	8,2	4,8	15,9	27,6	1,3	3,1
1992	549 095	13,3	25,6	8,0	4,7	16,2	27,8	1,3	3,1
1993	544 178	13,4	25,7	7,9	4,8	16,4	27,4	1,3	3,1
1994	536 513	13,5	25,8	7,8	4,9	16,4	27,2	1,3	3,2
1995	534 640	13,6	25,7	7,7	4,9	16,6	27,0	1,3	3,2
1996	533 092	13,7	25,7	7,6	4,9	16,7	26,8	1,3	3,3
1997	529 530	13,7	25,6	7,5	5,0	16,8	26,8	1,3	3,3
1998	528 447	13,9	25,4	7,3	5,0	17,1	26,6	1,3	3,4
1999	525 730	14,1	25,2	7,2	5,1	17,4	26,3	1,3	3,5
2000	529 882	14,3	25,0	7,0	5,2	17,7	26,1	1,2	3,5
2001	523 774	14,4	25,0	6,8	5,2	17,8	25,9	1,2	3,6
2002	526 156	14,6	25,0	6,7	5,3	17,9	25,8	1,2	3,6
2003	526 066	14,9	24,9	6,5	5,4	17,9	25,6	1,2	3,6
2004	527 021	15,0	24,8	6,4	5,5	17,8	25,7	1,2	3,7
2005	531 585	15,3	24,6	6,2	5,5	18,0	25,5	1,2	3,7
2006	532 800	15,6	24,5	6,0	5,6	18,1	25,3	1,2	3,8
2007	536 771	15,8	24,2	5,9	5,6	18,4	25,1	1,2	3,8
2008	540 366	16,2	24,0	5,7	5,6	18,7	24,8	1,2	3,8
2009	546 264	16,4	23,7	5,6	5,7	18,9	24,6	1,2	3,9
2010	552 451	16,7	23,5	5,4	5,7	19,0	24,6	1,1	3,9
2011	561 189	17,0	23,2	5,3	5,8	19,3	24,3	1,1	4,0
2012	570 632	17,2	23,0	5,1	5,8	19,6	24,2	1,1	4,0
2013	582 478	17,4	22,8	5,0	5,8	19,8	24,1	1,1	4,0
2014	594 050	17,6	22,7	4,8	5,8	20,1	24,0	1,1	3,9
2015	605 881	17,9	22,5	4,7	5,6	20,8	23,6	1,1	3,8
2016	608 474	18,0	22,6	4,6	5,6	21,0	23,5	1,1	3,7
2017	617 347	18,2	22,5	4,5	5,5	21,2	23,4	1,0	3,7
2018	622 017	18,4	22,4	4,4	5,5	21,3	23,3	1,0	3,6
2019	630 797	18,6	22,3	4,3	5,5	21,5	23,2	1,0	3,6
2020	630 722	18,8	22,2	4,2	5,5	21,7	23,0	1,0	3,6
2021	625 242	18,9	22,1	4,2	5,5	21,8	22,8	1,0	3,6

Quelle: Volkszählungen (1933–1961) und Melderegister (ab 1989).

Bevölkerung ab 18 Jahre nach Alterskohorten zum 31.12.2021

Alterskohorte	insgesamt	in %			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Generation bis 1945	53 949	8,0	43,8	36,3	11,8
BabyBoomer (1946–1964)	136 067	16,3	58,6	8,2	16,9
Generation X (1965–1980)	172 208	27,7	58,8	1,1	12,4
Generation Y (1981–1995)	194 806	59,1	37,7	0,1	3,0
Generation Z (1996–2010)	68 212	95,4	4,4	0,0	0,1
insgesamt	625 242	40,7	45,0	5,2	9,1

Quelle: Melderegister.

Besondere Beachtung findet die Klassifizierung in Untersuchungen zur Arbeitswelt (Stichwort: „Generationenkonflikt“). Es gibt keine einheitliche Definition. Je nach Quelle variieren die Jahrgänge der Alterskohorten.

Generation bis 1945: Die Elterngeneration der sogenannten BabyBoomer wurde vor 1945 geboren und hat zum Teil beide Weltkriege miterlebt. 2021 waren die noch lebenden Personen dieser Generation über 75 Jahre. Sie machte 2021 etwa sieben Prozent der Bevölkerung aus.

BabyBoomer: Sie ist die erste Generation nach dem zweiten Weltkrieg und umfasst die geburtenstarken Jahrgänge der westlichen Industrieländer

von etwa 1946 bis 1964. Geprägt wurde sie u. a. durch den Wiederaufbau, die Wirtschaftswunderjahre oder den Kalten Krieg. Im Jahr 2021 war diese Generation zwischen 57 und 75 Jahre alt. Die BabyBoomer stellten 2021 die drittgrößte Bevölkerungsgruppe in Frankfurt mit 18,1 Prozent. Ihr Anteil ist, wie auch der Anteil der Generation bis 1945, in den vergangenen Jahren zurückgegangen.

Generation X (auch „Generation Golf“ genannt): Diese Bevölkerungsgruppe gilt als individualistischer und konsumorientierter als die vorherigen Generationen und war 2021 zwischen 41 und 56 Jahre alt. Die Wiedervereinigung Deutschlands und das Ende des Kalten Krieges gehörten zu ihren prägenden Erlebnissen. Die Generation X war im

Familienstände der Bevölkerungskohorten im Vergleich zum Frankfurter Durchschnitt am 31.12.2021



Quelle: Melderegister.

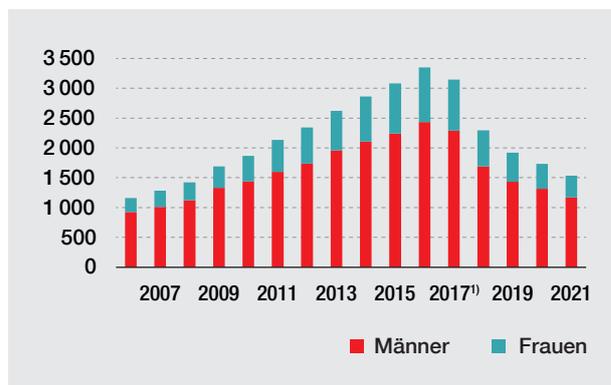
Jahr 2021 die zweitgrößte Gruppe in Frankfurt mit 22,9 Prozent. Bis 2016 war sie noch die bevölkerungsstärkste Generation.

Generation Y: Sie gelten als die ersten Digital Natives, die sowohl in einer analogen als auch in einer digitalen Welt aufgewachsen sind. Im Jahr 2021 war diese Generation, die aufgrund ihrer Sozialisation um den Jahrtausendwechsel auch „Millennials“ genannt wird, 26 bis 40 Jahre alt. Neben der Jahrtausendwende waren für sie vor allem das Internet, aber auch der 11. September 2001 und die Einführung des Euros prägend. Sie war im Jahr 2021 die bevölkerungsstärkste Gruppe mit einem Anteil von 25,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung.

Generation Z: Die Generation Z war 2021 zwischen 11 und 25 Jahre alt. Das Internet und soziale Medien sind integraler Bestandteil dieser Generation bzw. ihres Alltags. Sie wurden durch die Finanzkrise 2008 sowie besonders durch die Coronapandemie 2020 geprägt. 2021 machte sie 15,1 Prozent der Frankfurter Bevölkerung aus.^{1 2}

Der Anteil der ledigen Personen in der Generation Z ist erwartungsgemäß mehr als doppelt so hoch (95,4 %) wie der Frankfurter Durchschnitt (40,7 %). Auch die Generation Y liegt mit 59,1 Prozent über dem Durchschnitt. Entsprechend sind nur 4,4 Prozent der Generation Z verheiratet, während es bei den Baby Boomern und der Generation X fast 60 Prozent sind. Die höchsten Anteile unter den Geschiedenen haben die BabyBoomer (16,9 %), gefolgt von der Generation X (12,4 %). Beim Familienstand verwitwet dominiert verständlicherweise die Generation bis 1945 mit 36,3 Prozent.

Eingetragene Lebenspartnerschaften 2006 bis 2021



Quelle: Melderegister. 1) Inkrafttreten des neuen Gesetzes im Oktober 2017.

„Ehe für alle“

Ein bisher nicht erwähnter Familienstand ist die eingetragene Lebenspartnerschaft. Dieser Familienstand war rechtlich von 2001 bis 2017 das, was für gleichgeschlechtliche Paare der Ehe am nächsten kam. Die Zahl der eingetragenen Lebenspartnerschaften stieg kontinuierlich von 1161 im Jahr 2006 auf 3351 im Jahr 2016 an, wobei besonders Männer diese Möglichkeit genutzt hatten. Neue eingetragene Lebenspartnerschaften können seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts ab Oktober 2017 nicht mehr begründet, aber durch Heirat in eine Ehe überführt werden.³ Daher ist die Zahl der eingetragenen Lebenspartnerschaften in Frankfurt seitdem rückläufig, im Jahr 2021 betrug sie 1536.

Pi

¹ MÖRSTEDT, Antje-Britta, 2020. *Generation Z: Geht's noch?* [online]. Göttingen: PFH Private Hochschule Göttingen [Zugriff am: 31.05.2022]. Verfügbar unter: https://www.stbverband-sachsen.de/download/24_04_2018_1.pdf

² SCHOLZ, Christian, 2014. *Generation Z: Wie sie tickt, was sie verändert und warum sie uns alle ansteckt*. 1. Auflage. Weinheim: Wiley-VCH Verlag & Co. KGaA. ISBN 978-3527508075

³ GESETZ ZUR EINFÜHRUNG DES RECHTS AUF EHE-SCHLIESSUNG FÜR PERSONEN GLEICHEN GESCHLECHTS, 20.07.2017 (BGBl I S. 2787)

